© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Grimmia Hartmanii Schpr. (mit *Rhacomitrium sudeticum* verw.)
Mnium medium Br. et Sch. (mit *M. affine* verw.).
Philonotis calcarea Br. et Sch. (mit *Ph. fontana* verw.)
Homalia Sendtneriana Br. et Sch. (mit *Neckera complanata* verw.), jetzt von vielen Orten bekannt; ebenso
Limnobium ochraceum Schpr. (mit *L. palustre* verw.).
Anomodon longifolius Schleich. (mit *A. attenuatus* verw.).
Homalothecium Philippeanum Brch. et. Sch. (mit *H. sericeum* verw.)
Brachythecium Mildeanum Schpr. (*Hypnum* olim). In Tirol eins der gemeinsten Moose und an vielen anderen Orten. (Mit *B. salebrosum* verw.).
Hypnum Sommerfeltii Myrin. (Mit *serpens* und *chrysophyllum* verw.).
H. Kneiffii Bryol. Eur. (Mit *aduncum* verw.). Eins der gemeinsten Moose; ebenso
H. exannulatum Schpr. (Mit *H. fluitans* verw.).
H. giganteum Schpr. (Mit *cordifolium* verw.).
H. Solmsianum Schpr. (Mit *uncinatum* verw.).

Beobachtungen über sogenannte ruhende Saamen.

Briefliche Mittheilung von

G. A. Fintelmann.

Im letzten Hefte der Verhandlungen des botanischen Vereins sagen Sie p. 155: es sei ziemlich über jeden Zweifel erhoben, dass *Senecio silv.* L. durch Herausholen tiefer Erdschichten da wieder erscheine, wo er viele Jahre nicht gesehen. Hieraus nehme ich Veranlassung, Ihnen zwei Fälle mitzutheilen, wo die Auferstehung ganz unzweifelhaft ist.

1. Im Jahre 1822 existirte auf der Pfaueninsel eine vernachlässigte, absichtlich nicht mehr gepflegte Blumengruppe, auf der alle damals geschätzten Spielarten der *Centaurea Cyanus* und *Papaver Rhoeas* L. fl. pl. durch Selbstsaaten sich erhalten hatten und die Hauptrolle spielten; darunter waren unter anderen auch noch *Delphinium ornatum* Bé. (*Consolida* hortul.) und *Chrysanthemum coronarium* L., wie mir genau erinnerlich. 1823 wurde diesse Gruppe zu einem Grasstücke gezogen, und in den folgenden Jahren alle aufwach-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

senden Blumenpflanzen ausgegätet, unter denen auch noch *Aster chinensis* L. sich sehen liess, der schon einige Jahre vor 1822 nicht mehr dahin gepflanzt worden war. Dieses Umstandes erinnere ich mich deswegen so genau, weil dieser *Aster* durch öfteres Mähen zu einem Zwerge von kaum 3″ Höhe geworden war, welcher Hoffnungen erweckte, die erst viel später erfüllt worden sind, damals aber nicht gewährt wurden: man hoffte daraus Zwergastern zu erzüchten. Vom Jahre 1828 bis 40 ist ganz bestimmt nicht eine Spur der genannten Pflanzen an der betreffenden Stelle gewesen. Es wäre mir dies sicher nicht entgangen, denn der Platz liegt ganz frei bei der Rutschbahn und ist von dem jetzigen Hauptwege des Gartens durchschnitten, der 1823 angelegt wurde.

Im Jahre 1840 nun wurde das Grasstück vor der Rutschbahn gespatpflügt, wie schon 1823 geschehen war, und dadurch 18″ tief umgearbeitet. Bis zum Jahre 1843 waren ganz deutlich die ehemaligen Umrisse der Gruppe an aufsprossenden *Cent. Pap. Chrys.* und *Aster* zu erkennen: *Delphin.* ist nicht erschienen. Ein Stück dieser eingegangenen Gruppe, 1840 und noch jetzt auch Rasen, aber nicht umgearbeitet, zeigte keine Spur der auferstandenen Pflanzen des umgearbeiteten Theiles.

2. Auf einem Theile der Pfaueninsel welcher die Erdzunge heisst, den ich, weil dort der Sommergewächs-Saamengarten sich befand, sehr oft besuchte, ausserdem oft genau suchend durchstreifte, weil dort *Ophigloss. vulgatum* L. und *Orchis coriophora* L. in gesonderten Gesellschaften wuchs, *Hierochloe borealis* R. u. Sch. einzeln vorkam, *Cardamine hirsuta* L. dicht dabei in grosser Menge wuchs, *Fragaria elatior* Ehrh. verwildert war und *Spiraea salicifolia* L. mehr und mehr, sich selbst überlassen, um sich griff, auf dieser Erdzunge hatte ein Sturm eine mächtige sogenannte Kanadische Pappel (*P. monilifera* Ait.) entwurzelt. Beim Ausroden des Stammes war von dem Untergrunde, ein weisser Kalkmergel herauf gearbeitet worden, wie tief, weiss ich nicht, aber sicher mehr denn 3′. Es mag das etwa 1838 gewesen sein. Der Boden war geebnet worden. Im nächsten Sommer erschien in Tausenden von Exemplaren *Myosotis sparsiflora* Mik., die ich nie zuvor auf der Pfaueninsel gesehen, die ich damals so genau wie möglich, Ruthe für Ruthe, Jahre lang durchbotanisirt hatte. Nach wenigen Jahren war die Pflanze so vollständig verschwunden, dass auch keine Spur davon zu finden gewesen. Dies scheinen mir zwei unzweifelhafte Beweise davon zu sein, dass manche Saamen lange und sehr tief vergraben liegen können, ohne ihre Keimkraft zu verlieren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg

Jahr/Year: 1861-1862

Band/Volume: 3-4

Autor(en)/Author(s): Fintelmann G. A.

Artikel/Article: Beobachtungen über sogenannte ruhende Samen - Briefliche Mitteilung 297-298